

Fünf Jahre Strath-Präparate

Autor(en): **F.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **21 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deflation mächtige Verbündete hat: Neben den Schlechtinformierten und Vergeßlichen, die ohnehin die Mehrheit ausmachen, die teuerungsmüden Konsumenten; und dahinter, als Drahtzieher des Abenteuers, jene Kräfte, die an einer massiven Steigerung des Geldwertes interessiert sind.

Nein, es ist zur Warnung und zur Sammlung der auf der Seite der Arbeit und ihrer gerechten Entlöhnung stehenden Kräfte *nicht* zu früh!

R. H.

Fünf Jahre Strath-Präparate

Rückschau und Ausblick

Es war am 1. August 1961, als mit dem Namen *Bio-Strath* zum ersten Male ein Aufbau- und Stärkungsmittel bezeichnet wurde, das in seiner Art seinesgleichen sucht, den meisten Lesern aus eigener Anwendung bereits bekannt sein wird.

Die Bekanntmachung eines neuen Produktes kann durch einen Großeinsatz an Reklamemitteln erfolgen oder das Präparat wird sukzessive bekannt gemacht, den erarbeiteten Mitteln angepaßt, wobei der Motor einer ständigen starken Weiterentwicklung die Qualität, die Eigenempfehlung sein soll. Im Falle Bio-Strath haben wir letzteren Weg eingeschlagen. Nach anfänglich 1000 Flaschen monatlicher Leistung stieg 1966 die Produktion und damit auch der Absatz auf nahezu 500 000 Flaschen. Ein Drittel dieser Menge wird heute in 24 Länder aller Erdteile ausgeführt.

Die Firma IHA-Marktanalysen in Hergiswil hat festgestellt, daß Bio-Strath (Elixier und Tropfen) von Januar bis Juni 1966 kumulativ mit einem *Markt-Anteil von 16,5 Prozent* in der Gruppe «allgemeine Stärkungsmittel» in der Schweiz zur Zeit an der Spitze liegt. Freuen Sie sich mit uns an dieser Entwicklung!

Es ist verständlich, jedoch bedauerlich, daß von Seiten der Behörden her der Verbreitung natürlicher, seriöser Heilmittel strenge Grenzen gesetzt werden. Dies zeigt sich schon darin, daß grundsätzlich alle Heilmittel, ob sie natürlich und unschädlich oder chemischer Herkunft sind und teils toxische Neben-

wirkungen haben, gleich behandelt werden. Es wurde uns u. a. kürzlich nahegelegt, auf die Bezeichnung des Wortes «biologisch» zu verzichten, wenn auch das Strath-Verfahren an sich ausschließlich ein biologisches ist. Auch wurde uns die Bezeichnung «ohne synthetische Zusatzstoffe» abgesprochen, wenn auch dieser Zusatz den Tatsachen entspricht und wir auf diese Erwähnung im Sinne einer wahrheitsgetreuen Warenbezeichnung im Interesse der Bevölkerung größten Wert legen. Es ist seit kurzer Zeit auch nicht mehr möglich, Reportagen über Heilmittel zu verfassen. Dadurch wird die offene Publikums-Aufklärung verunmöglicht, was wir besonders bedauern.

Gewisse Parallelen mit dem biologischen Landbau sind nicht von der Hand zu weisen.

Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden und rückschauend müssen wir dankbar eingestehen, daß uns diese zahlreichen Hindernisse immer wieder einen bedeutenden Schritt weitergebracht haben.

Ein Resultat davon: Wir waren gezwungen, die besondere Art der Präparate sowie deren Wirkungsweise in wissenschaftlichen Versuchen untermauern und bestätigen zu lassen. So hat z. B. *Herr Prof. Dr. H. Spörri*, Leiter des veterinärphysiologischen Institutes der Universität Zürich in fünfjähriger Forscherarbeit festgestellt, daß tägliche Gaben von 2 gr Elixier an Ratten während der ganzen Lebensdauer der Tiere (1200 Tage) «keine als schädlich interpretierbare Wirkungen wie Erregung, Nervosität, ungewünschte Nebenwirkungen, Lebensverkürzung entfaltet». Zwei Gramm bei der Ratte entsprechen ungefähr einem halben Liter beim Menschen. Welche Medikamente sind wohl während einer so langen Versuchszeit getestet worden?

Herr Prof. Dr. H. M. Rauen, Universität Münster, schreibt nach dreijährigen Versuchen, «daß die Tiere, die Strath-Präparate erhielten, schneller wuchsen, kräftiger wurden, ein dichteres, glänzenderes Haarkleid besaßen, lebhafter waren und sich also wohler fühlten, als die Vergleichstiere, die nur das übliche, vollständige Rattenfutter gereicht bekamen. Für die jetzt untersuchten Strath-Präparate kann also der Grundsatz uneingeschränkt gelten, der an alle Heilmittel, gleich welcher Art, primär gelegt werden muß, daß sie in erster Linie nicht schädigen, sondern ausschließlich nützen sollen».

Sodann hat *Frau Prof. Dr. H. Fritz-Niggli*, Leiterin des strahlen-biologischen Institutes der Universität Zürich, nach andert-halb-jährigen Versuchen berichtet, «daß dem Präparat Bio-Strath Elixier eine schützende Wirkung (Erhöhung der körpereigenen Widerstandskräfte) inne wohne».

Die Aerzteschaft wird über diese wichtigen Forschungsergebnisse orientiert werden — Ergebnisse, die zeigen, daß Bio-Strath mit Vorteil in jede Therapie eingebaut werden kann.

So wie ein Pflanze von biologischem insektizidfreiem Gemüse sich für die Gesundheit der Konsumenten, denen er seine Produkte liefert, verantwortlich fühlt, so freut es uns, daß wir auch für die Güte und Unschädlichkeit der Strath-Präparate eine gleiche Verantwortung übernehmen können und wollen.

Das Ziel, welches wir uns gesteckt haben, liegt noch in weiter Ferne. Im Wissen darum, daß wir eine für die Volksgesundheit wichtige Aufgabe zu erfüllen haben, werden wir bestärkt, trotz zahlreicher Widerstände unbeirrt unseren Weg zu gehen. Eine gute Sache wird sich schlußendlich immer durchsetzen, besonders wenn, wie in unserem Falle, das Aufbauwerk von einem großen Freundeskreis mitgetragen wird. F. P.

Was ist Humus?

Dr. med. Hans Peter Rusch

Wer den biologischen Landbau in seinem tiefsten Wesen verstanden hat, der hat auch begriffen, daß es dabei um die Befreiung von herkömmlichen Begriffen geht. *An die Stelle des materialistischen Denkens der letzten drei Generationen tritt das «biologische Denken».* Wir wollen uns das näher erklären:

Die Naturwissenschaft der Vergangenheit betrieb ihre Forschungen in dem Gedanken, daß man alle Dinge der Natur im Materiellen, in der Materie erforschen und durchschauen könne. «Bei genügendem Aufwand», so sagten sie, die um die letzte Jahrhundertwende das Steuer der Wissenschaft in Händen hielten, «bei genügendem Aufwand ist alles erforschbar». Alle Zweige der Naturwissenschaft handelten in diesem Sinne, auch die Agrikulturchemie.